



1 Ethik der Textkulturen: Lehrveranstaltungsprogramm Erlangen
 WS 2009/2010
 geordnet nach Modulen

1 Überblick

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
 Ethik der Textkulturen Erlangen für das Wintersemester 2009/2010

STAND 31. Oktober 2009

- 1 Überblick
- 2 Vorlesungen
- 3 Hauptseminare/sonst. Veranstaltungen

M1 Geschichte und Theorie der Ethik		
M1	OS	„Ethik der Textkulturen: Grundlagen und Perspektiven (Kult)“ Lubkoll ▪ Di 18:00 – 20:00 Uhr ▪ B 301
M1	VL	„Ethik im Überblick“ Schoberth ▪ Mo 10:15 – 11:45 Uhr ▪ KH 1.019
M1	HS	„Ethische Probleme durch den Klimawandel“ Balsiger ▪ Do 16:15 – 17:45 Uhr ▪ PSG A 301
M2 Hermeneutik und Fremdverstehen		
M2	OS	„Ethik der Textkulturen: Grundlagen und Perspektiven (Kult)“ (siehe M1)
M2	HS	„Text und Handlung“ Eisenlauer ▪ Mi 10:15 – 11:45 Uhr ▪ KH 1.012
M2	VL	„Grundlagen des Verstehens: Semantik und Pragmatik“ Habermann ▪ Mo 12:15 – 13:45 Uhr ▪ KH 1.013
M2	Kurs	„Religion und Gewalt. Der Glaube als Friedensstifter oder Agressor? (Religion und Gewalt)“ Scholz ▪ Di 14:00 – 16:00 Uhr ▪ TSG R 0.023
M2	Exkursion	„Jerusalem“ Wischmeyer/Habermann
M3 Narrativität und Normativität		
M3	HS	„Zwischen Eros und Thanatos: Der Orpheus-Mythos in Literatur, Philosophie und Musik, in Zusammenarbeit mit Dorit Schleissing (Dramaturgin für Musiktheater, Theater Osnabrück)“ Wohlleben ▪ Di 16:00 – 17:30 Uhr ▪ ÜR 3
M3	VL	„Das Faustthema in der Literatur“ Lubkoll ▪ Mi 8:30 – 10:00 Uhr ▪ Hörsaal C
M4 Theorien der Kanon- und Wertebildung		
M4	VL	„Das Faustthema in der Literatur“ (siehe M3)
M5 Sprach-, kommunikations- und medienwissenschaftliche Aspekte der Normbildung		
M5	HS	„Text und Handlung“ (siehe M2)
M5	VL	„Grundlagen des Verstehens: Semantik und Pragmatik“ (siehe M2)
M5	HS	„Sprachkritik“ Kulenkampff ▪ Mo 16:15 – 17:45 Uhr ▪ PSG A 402
M6 Rhetorik öffentlichen Schreibens und Sprechens		
M6	HS	„Sprachkritik“ (siehe M5)
M7 Angewandte Ethik		
M7	HS	„Ethische Probleme durch den Klimawandel“ (siehe M1)
M7	HS	„Zwischen Eros und Thanatos“ (siehe M3)
M7	Kurs	„Religion und Gewalt. Der Glaube als Friedensstifter oder Agressor? (Religion und Gewalt)“ (siehe M2)
M7	Exkursion	„Jerusalem“ Wischmeyer/Habermann

2 Vorlesungen

Titel: Grundlagen des Verstehens: Semantik und Pragmatik
Art der Veranstaltung: Vorlesung, Modul 2 und Modul 5
Zeit: Mo 12:15 – 13:45 Uhr Raum: KH 1.013 Beginn: 26.10.2009
Dozent: Prof. Dr. Mechthild Habermann
Inhalt: In der Vorlesung wird zu klären versucht, was Bedeutung ist und welche Formen der Bedeutung differenziert werden können. Es werden Ansätze der Wortsemantik und der Satzsemantik gleichermaßen behandelt, ebenso wie die neuere Kognitive Semantik. Im Zusammenhang mit Fragestellungen der Textlinguistik und Diskursanalyse wird die Schnittstelle zur Pragmatik aufgezeigt. Hier stehen Fragen der Deixis und Referenz ebenso im Mittelpunkt wie Implikaturen und Maximen, Präsuppositionen und die Sprechakttheorie. In jeder Vorlesungsstunde wird die Möglichkeit gegeben, den Stoff durch Übungen zu rekapitulieren.
Empfohlene Literatur: Blank, Andreas: Einführung in die lexikalische Semantik für Romanisten. Tübingen 2001 (Romanistische Arbeitshefte 45). Meibauer, Jörg: Pragmatik: eine Einführung. 2. Aufl. Tübingen 2001. Schwarz, Monika/Chur, Jeanette: Semantik. Ein Arbeitsbuch. 5., aktualisierte Aufl. Tübingen 2007 (narr studienbücher).

Titel: Das Faustthema in der Literatur
Art der Veranstaltung: Vorlesung, Modul 3 und Modul 4
Zeit: Mi 8:30 – 10:00 Uhr Raum: Hörsaal C
Dozent: Prof. Dr. Christine Lubkoll
Inhalt: Als „Leitfigur der Grenzüberschreitung“ bezeichnete Ernst Bloch die literarische Faustfigur, die seit dem 16. Jahrhundert bis heute immer wieder Schriftsteller, aber auch Komponisten und bildende Künstler faszinierte, so dass die Kulturgeschichte der Neuzeit mehr als 1000 Bearbeitungen des Stoffes aufweist. – Die Vorlesung fragt nach den zentralen Konfliktkonstellationen, die die Brisanz des Faustthemas ausmachen (Forscherdrang und Legitimation bzw. Grenzen der Wissenschaft; Ehemoral und Sexualität; Macht und Unterwerfung; Religion und Säkularisation etc.) Sie widmet sich dabei zugleich der Dynamik der Stoffüberlieferung und fragt nach den jeweils historisch bedingten, spezifischen Verschiebungen, Aktualisierungen und Neuakzentuierungen der Problemstruktur. Schließlich reflektiert die Vorlesung auch die diversen ethischen Fragen, die über das zunächst religiös besetzte, dann aber säkularisierte Modell des Teufelspaktes implizit oder explizit verhandelt werden. Der Schwerpunkt liegt auf der Frühphase vom 16. bis zum späten 18. Jahrhundert. Anhand der ‚Historia von D. Johann Fausten‘ (1587) sollen die wesentlichen Koordinaten des literarischen Stoffes gründlich herausgearbeitet und in ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit reflektiert werden. Es folgt sodann ein Überblick über den Rezeptionsprozess im 17. und frühen 18. Jhd. (Marlowes ‚Doctor Faust‘, Volksbücher, Volksschauspiele und Puppenspiele), um so die allmähliche Verschiebung der Problemkonstellation im Zeichen von Entdämonisierung und Säkularisation aufzuzeigen. Schließlich stehen aufklärerische Bearbeitungen des 18. Jahrhunderts (Lessing) bzw. solche im Blickfeld, die den Fauststoff in den Kontext einer ‚Dialektik der Aufklärung‘ stellen (Maler Müller, Klingler, Goethe). Aus Zeitgründen werden spätere Faustbearbeitungen (Lenau, Grabbe, Heine, Thomas Mann u.a.) am Ende nur in einem abschließenden Überblick besprochen. Methodisch versteht sich die Vorlesung als Einführung in eine kulturwissenschaftlich orientierte Thematologie, deren Grundlagen theoretisch erläutert, vor allem aber exemplarisch vorgeführt werden.
Empfohlene Literatur: Elisabeth Frenzel, Faust. In: Dies., Stoffe der Weltliteratur, 8. Aufl. Stuttgart 1992, S.218-227; Christine Lubkoll, „Und wär’s ein Augenblick.“ Der Sündenfall des Wissens und der Liebeslust in Faustdichtungen von der ‚Historia‘ bis zu Thomas Manns ‚Doktor Faustus‘. Rheinfelden 1986 (Seminarbibliothek).

Titel: Ethik im Überblick
Art der Veranstaltung: Vorlesung, Modul 1
Zeit: Mo 10:15 – 11:45 Uhr Raum: KH 1.019
Dozent: Prof. Dr. Wolfgang Schoberth
Inhalt: Die Vorlesung behandelt Grundlagen, Methoden und zentrale Themen der christlichen Ethik. Bearbeitet werden u.a. Ethik und Bibel; ethische Grundbegriffe; paradigmatische Entwürfe; exemplarische Themen der aktuellen ethischen Diskussion (politische Ethik; Bioethik etc.)
Empfohlene Literatur: Andersen, Svend: Einführung in die Ethik, 2. Aufl. Berlin 2005 Fischer, Johannes u.a.: Grundkurs Ethik. Grundbegriffe philosophischer und theologischer Ethik; 2. Aufl. Stuttgart 2008

3 Hauptseminare

Titel: Ethik der Textkulturen: Grundlagen und Perspektiven
Art der Veranstaltung: Oberseminar, Modul 1 und Modul 2
Zeit: Di 18:00 - 20:00 Uhr Raum: B 301 Beginn: 27.10.2009
Dozent: Prof. Dr. Christine Lubkoll
Inhalt: Im Studiengang ‚Ethik der Textkulturen‘ soll zum WS 2010/11 als neuer Bestandteil ein Basisseminar eingeführt werden, das in die Grundfragen und Ansätze des Studiengangs einführt und diese aus den beteiligten fachspezifischen Perspektiven beleuchtet (Literaturwissenschaft, Linguistik, Philosophie und Theologie). Das hier angekündigte Oberseminar (WS 2009/10), das als Zentralveranstaltung für alle Studierende des Studiengangs ‚Ethik der Textkulturen‘ angeboten wird, soll in einem ‚Vorlauf‘ das geplante Programm erproben und kritisch reflektieren. Es erscheint besonders sinnvoll und wünschenswert, das sowohl Anfänger als auch diejenigen, die bereits kurz vor dem Abschluss stehen, gemeinsam in diesem Projekt zusammenarbeiten. Es kann in diesem Seminar auch ein Hauptseminarschein erworben werden (M1 und M2). Anmeldung ab sofort im Sekretariat (B 407). Dort liegen auch ein Seminarplan und Hinweise zur Vorbereitung aus.
Voraussetzungen: Anmeldung im Sekretariat bei Frau Wörlein (B 407)

<p>Titel: „Zwischen Eros und Thanatos: Der Orpheus-Mythos in Literatur, Philosophie und Musik, in Zusammenarbeit mit Dorit Schleissing (Dramaturgin für Musiktheater, Theater Osnabrück)“</p>
<p>Art der Veranstaltung: Hauptseminar, Modul 3 und Modul 7</p>
<p>Zeit: Di 16:00 - 17:30 Uhr Ort: ÜR 3</p>
<p>Dozenten: Dr. Doren Wohlleben</p>
<p>Inhalt: Kaum eine mythologische Figur erfreute sich schon in der Antike so vieler, widersprüchlicher Rollenzuschreibungen wie Orpheus: Sänger, Dichter, Mysterienstifter, Philosoph und Theologe, der den Tod überwindet, die Liebe nicht. Oszillierend zwischen dem Apollinischen und Dionysischen, zwischen Geist und Gewalt, lässt sich der Orpheus-Stoff in das produktive Spannungsfeld von Ethik und Ästhetik stellen, das auf der Bühne des Musiktheaters eine gesellschaftspolitische Dimension erhält. Th. W. Adornos Diktum, alle Oper sei Orpheus, meint mehr als den Beginn der musikalischen Gattung um 1600 mit dem Orpheus-Stoff, die später den Namen ‚Oper‘ erhalten wird. Orpheus avancierte in der Neuzeit zum Symbol für den Musiker schlechthin, zugleich aber auch für den liebend-leidenden Menschen, der – seiner selbst bewusst – in der Verbindung von Sprache, Musik und Tanz in einer neugefundenen dramatischen Form auf die Bühne tritt und singt. Bis heute gibt es unzählige Beispiele für die musikalisch-szenische, aber auch filmische Auseinandersetzung mit dem Mythos Orpheus. Das Seminar verfolgt ein historisches (Rezeptionsgeschichte der Orpheus-Figur, Philosophiegeschichte des Mysterienkultes), ein systematisches (Mythentheorie) sowie in Form der Kompaktveranstaltung mit Dorit Schleissing ein theaterpraktisches Ziel (dramaturgische Umsetzungsmöglichkeiten eines mythischen Stoffes; die hermeneutische Rolle des Dramaturgen als Vermittlerinstanz), die auf der Grundlage vielfältiger literarischer Zeugnisse der europäischen Literatur gemeinsam erprobt und reflektiert werden sollen.</p>
<p>Voraussetzungen / Organisatorisches: Interesse an umfangreicheren theoretischen/philosophischen Lektüren, kreative Mitarbeit (auch am Kompaktseminar), Diskussionsfreudigkeit – Studenten anderer Fachrichtungen (Kunst-, Musikgeschichte, Theaterwissenschaft, Theologie, Philosophie etc.) sind herzlich willkommen, da das Seminar stark interdisziplinär ausgerichtet sein wird! Die Anmeldung zu den Hauptseminaren des gesamten Departments ist an das Einreichen eines kurzen Exposés (1-2 Seiten) gebunden, in dem Sie Ihr Interesse näher begründen und evtl. bereits ein Arbeitsthema umreißen. Exposé und Anmmeldung per email an: doren.wohlleben@phil.uni-augsburg.de</p>

<p>Titel: „Zwischen Eros und Thanatos: Der Orpheus-Mythos in Literatur, Philosophie und Musik, in Zusammenarbeit mit Dorit Schleissing (Dramaturgin für Musiktheater, Theater Osnabrück)“</p>
<p>(Eingang der E-mail zählt: Höchstteilnehmerzahl wegen des praxisbezogenen Teils: 25) – bitte ‚Universität Erlangen‘ sowie Fächerkombination angeben (eine Parallelveranstaltung findet in Augsburg statt.) Parallel erforderlich: Anmeldung über Cassy ab 28.09.2009 (21 Uhr). Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage des Departments: http://www.germanistik.phil.uni-erlangen.de unter dem Menüpunkt Lehre & Forschung - Cassy online-Anmeldung. Essay/ theaterpraktische Übung mit Reflexionspapier und Hausarbeit (Abgabe: 1. März 2010)</p>
<p>Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Bitte anschaffen: Mythos Orpheus. Texte von Vergil bis Ingeborg Bachmann. Hg. v. Wolfgang Storch. Leipzig 2006. € 12,90. Zur ersten Orientierung: Orpheus. In: Der neue Pauly. Suppl. Bd. 5: Mythenrezeption. Die antike Mythologie in Literatur, Musik und Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart. Hg. v. Maria Moog-Grünewald. Stuttgart/ Weimar 2008; S. 522-538. Sowie: Chr. W. Glucks Orpheus und Eurydike. Die Geschichte einer Oper. DVD mit Opernbuch von Dorit Schleissing. SehBuch Arthaus 2004.</p>
<p>Titel: Jerusalem</p>
<p>Art der Veranstaltung: Exkursion, Modul 2 und Modul 7</p>
<p>Zeit: 21. bis 31. März 2010</p>
<p>Dozenten: Prof. Wischmeyer/Prof. Habermann</p>
<p>Voraussetzungen / Organisatorisches: Vortreffen 22./23. Januar</p>

Titel: Text und Handlung
Art der Veranstaltung: Hauptseminar, Modul 2 und Modul 5
Zeit: 10:15 – 11:45 Uhr Raum: KH 1.012
Dozenten: Volker Einselauer, M.A.
<p>Inhalt: Mit der pragmatischen Wende richtete die Sprachwissenschaft den Blick auf die Prinzipien des Sprachgebrauchs: In der Kommunikation bilden die Interaktanten nicht nur mehr oder weniger grammatisch korrekte Sätze, sondern erfüllen in den jeweiligen Situationen und Konstellationen die unterschiedlichsten Funktionen. Sprachliche Äußerungen stellen also nicht nur Behauptungen auf und/oder beschreiben Sachverhalte, sondern vollziehen unter Einbeziehung des situativen Kontextes sowie der jeweiligen Kommunikationspartner konkrete, mehr oder weniger komplexe Handlungen. Ziel des Seminars soll es sein, den Blick für den vielfältigen Gebrauch von Sprache in seinen unterschiedlichsten medialen Ausprägungen zuzuschärfen. Folgende Leitfragen sollen im Seminar diskutiert werden: Wie „verpacken“ Kommunikationsteilnehmer Handlungen (wie Drohungen, Appelle, Warnungen)? Welche Formen erfahren solche Sprechhandlungen in traditionellen Texten, in Gesprächen, in Texten der Neuen Medien? Welche sprachwissenschaftlichen Methoden gibt es, um manipulative Handlungen zu enttarnen? Inwiefern können auch nicht-sprachliche Modi (Bilder, Körpersprache, Mimik, Gestik) Sprechhandlungen vollziehen?</p> <p>Die detaillierten Kursinhalte werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.</p>
<p>Voraussetzungen/Organisatorisches: Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit, Referat und Hausarbeit.</p> <p>Die Anmeldung zu den Hauptseminaren des gesamten Departments Germanistik und Komparatistik ist an das Einreichen eines kurzen Exposé (1-2 Seiten) gebunden, in dem Sie Ihr Interesse näher begründen und evtl. bereits ein Arbeitsthema umreißen. Bitte senden Sie Ihr Exposé bis spätestens 12.10 an volker.einselauer@phil.uni-augsburg.de</p> <p>Die Anmeldung ist über CASSY erforderlich.</p>
<p>Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Ein Textreader mit allen für das Seminar relevanten Texten wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.</p>

Titel: Ethische Probleme durch den Klimawandel
Art der Veranstaltung: Hauptseminar, Modul 1 und Modul 7
Zeit: Do 16:15 – 17:45 Uhr Raum: PSG A 301
Dozenten: Prof. Dr. Philipp Balsiger
<p>Inhalt: Der prognostizierte Wandel des Weltklimas lässt für die Menschheit zahlreiche Veränderungen heutiger Gewohnheiten erwarten. Dabei werden wohl Probleme auftreten, die auch unsere aktuellen ethischen Positionen herausfordern. Im Seminar wird versucht, solche Herausforderungen aufzuzeigen. Ethische Lösungsmöglichkeiten sind zu diskutieren.</p>
<p>Voraussetzungen/Organisatorisches: Studientechnische Angaben: Sitzungsplan und Sitzungsthemen können eingesehen werden unter: http://www.philosophie.phil.uni-erlangen.de/Download.html (username: Leben; password: Bedingung)</p> <p>Teilnahmebedingungen: Regelmäßige Anwesenheit, gründliche Vorbereitung der jeweiligen Sitzungslektüre und aktive Mitarbeit während der Sitzungen; Übernahme einer Sitzungsleitung.</p> <p>Bedingung für den Scheinerwerb: Erfüllung der Teilnahmebedingungen. Verfassen einer Hausarbeit zu einem Thema aus dem Seminarbereich (Umfang ca. 30 Seiten). Thema in Absprache mit dem Dozenten.</p>
<p>Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Textgrundlage (bitte beschaffen!): Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) (2007). Klimaänderung 2007. 4. Sachstandsbericht des IPCC. [http://www.de-ipcc.de/_media/AR4_SynRep_Gesamtdokument.pdf]</p> <p>Literatur zur persönlichen, orientierenden und vorbereitenden Lektüre:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (Hg.) (1999): Welt im Wandel. Umwelt und Ethik. Marburg, Metropolis Verlag. – Krebs, Angelika (1997). Naturethik. Frankfurt/M., Suhrkamp. – [http://climateethics.org/] – Birnbacher, Dieter (Hg.) (1996): Ökologie und Ethik. Stuttgart, Reclam.

<p>Titel: Religion und Gewalt. Der Glaube als Friedensstifter oder Aggressor? (Religion und Gewalt)</p>
<p>Art der Veranstaltung: Kurs, Modul 2 und Modul 7</p>
<p>Zeit: Di 14:00 – 16:00 Uhr Raum: TSG R 0.023</p>
<p>Dozenten: Dr. Stefan Scholz</p>
<p>Inhalt: Religionen werden als Hort des Friedens und der gesellschaftlichen Konfliktbewältigung gewürdigt. Nicht zuletzt die Seligpreisungen der Bergpredigt (Selig sind die Friedensstifter) unterstreichen die pazifistische Orientierung des christlichen Glaubens. Ähnliche Wertevorstellungen finden sich in den anderen "großen" Glaubenssystemen.</p> <p>Ebenso gelten Religionen auch als Quelle von Intoleranz und Aggression. Stichworte für das Christentum sind hierzu die Kreuzzüge, die Christianisierung Lateinamerikas oder der bewaffnete Konflikt zwischen Protestanten und Katholiken in Nordirland. Prototypisch wird auch der Islam, besonders seit dem 11. September, als Modell einer vor- und antimodernen Religionspraxis wahrgenommen. Sind Religionen gefährlich? Was macht eigentlich ihre Brisanz aus? Und lassen sich Religionen überhaupt von ihrem Wesen her bestimmen oder sind sie nicht vielmehr und vor allem kulturell geformte ideologische Systeme?</p> <p>Jan Assmann hat mit seiner These, dass gerade monotheistische Religionen ein besonderes Gewaltpotential haben, eine kontroverse Debatte eingeleitet, die den Beitrag von Religionen zu Frieden und Gewalt auslotet.</p> <p>In diesem Seminar werden wird diese Debatte anhand ausgewählter Texte kennenlernen, zentrale Argumente diskutieren und Fallbeispiele aus Christentum, Islam und anderen Religionen besprechen, welche den Beitrag von Religionen zu Versöhnung und Konfliktverschärfung veranschaulichen. Abschließend werden wir versuchen, eine Ethik des Religiösen zu skizzieren, d.h. Chancen und Grenzen gelebter Religionen zum Zusammenleben auch disparater Kulturen zu formulieren.</p>
<p>Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Jan Assmann, Monotheismus und die Sprache der Gewalt [Vortrag im Alten Rathaus am 17. November 2004]. Mit einem Vorw. von Hubert Christian Ehalt, Wien 2006 (Wiener Vorlesungen im Rathaus ; Bd. 116). Rolf Schieder, Sind Religionen gefährlich?, Berlin 2008. Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.</p>

<p>Titel: Sprachkritik</p>
<p>Art der Veranstaltung: Hauptseminar, Modul 5 und Modul 6</p>
<p>Zeit: Mo 16:15 – 17:45 Uhr Raum: ASG A 402</p>
<p>Dozenten: Prof. Dr. Jens Kulenkampff</p>
<p>Inhalt: Das Seminar wendet sich in erster Linie an die Studierenden des Studiengangs Ethik der Textkulturen. Das Seminar steht aber auch allen anderen Interessierten offen. Es geht um die moralischen Implikationen der Rede, insbesondere eines jargonhaften und unreflektierten („gedankenlosen“) Sprachgebrauchs, aber auch um die Frage nach den Möglichkeiten und Voraussetzungen einer entsprechenden Sprachkritik. Das Semesterprogramm wird in der Einleitungssitzung vorgestellt.</p> <p>Arbeitsform: Diskussion der Texte auf der Basis eigener Lektüre und kurzer Referate.</p>
<p>Voraussetzungen / Organisatorisches: Teilnahmebedingung ist die Bereitschaft, ein Referat und – unter Umständen auch mehrfach – das Protokoll zu übernehmen.</p> <p>Scheinbedingungen sind – neben der regelmäßigen Teilnahme – ein Protokoll, ein Kurzreferat und eine schriftliche Ausarbeitung (Hausarbeit ggf. auf der Basis eines Referates).</p>